

Dämmerlicht des Föhrenwalds

I

Dämmerlicht des Föhrenwalds
nahm mich auf in seine Tiefen;
5 hing der Schnee am müden Zweig,
und die grauen Krähen riefen.

Fiel die Flocke matt und stumm
aus dem weiten, grauen Raume;
10 hin und wieder brach ein Ast
schneebeschwert vom Föhrenbaume.

Kam ich an ein Totenfeld,
standen Kreuze tief im Eise;
15 lagen Kränze, längst verwelkt,
raschelten im Winde leise.

Mußte ob des leisen Sangs,
den sie miteinander sangen,
20 mußte, weil ich ihn verstand,
heimlich an zu weinen fangen.

»Mag ich reden noch so leis,
mag mich nimmer übertönen
25 jener, der da unten ruht:
einer von den Musensöhnen.

Jener, der dahingetobt
einstens wie mit Sturmesschwingen,
30 übertönt mich nun nicht mehr,
mag ich noch so leise singen.«

Also sprach das Lorbeerblatt.
Heimwärts wandt' ich meine Schritte;
35 hinter mir, vom Wind verweht,
schwand die Spur auch meiner Tritte.

II

40 Wiederum im Föhrenwald
stand ich an der Kirchhofsmauer;
war ein Grab, und drum gereiht
harrten sie in stummer Trauer,
und der Priester im Ornat
45 spendete des Gottes Rat:
»Tröstet euch!«

Doch ich stützte in die Hand
mir das Haupt, es wollte sinken,
50 konnte aus des Priesters Wort
keinen Trost für mich ertrinken,
hörte wohl die Botschaft mild,
doch im Busen tobte wild
Zweifelsqual.

55

»Jesus, meine Zuversicht«
sangen sie im ernsten Chore,
und es flatterten im Wind
weiße Tücher, schwarze Flore.
60 Weiße Tücher, schwarzer Flor,
Tränen quollen draus hervor.
Tröstet euch!

»Tröstet euch«, so sprach ich leis.
65 Könnt' ich, Arme, Trost euch geben!
Fingen sie von neuem an:
»Christ, mein Heiland, ist im Leben.«
Doch da überließ mich heiß,
weil ich's leider besser weiß.
70 Schwacher Trost.

Aber bitterer, tiefer Schmerz
machte meine Lippen beben.
»Christus lebt, wie sollt' ich nicht
75 darum mich zufrieden geben?«
fielen sie von neuem ein,
und so senkte man ihn ein.
Bitterer Hohn.
(292 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hauptmag/buntbuch/chap012.html>